

INSTITUT FÜR BYZANTINISTIK UND NEOGRÄZISTIK DER UNIVERSITÄT WIEN  
ÖSTERREICHISCHE BYZANTINISCHE GESELLSCHAFT  
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR NEUGRIECHISCHE STUDIEN

*Wir laden zu folgendem Vortrag mit anschließender Diskussion ein:*

**Univ. Prof. Dr. Hans Eideneier**  
Hamburg – Köln

## **Die Musikalität der griechischen Sprache**

Die griechische Sprache von Homer bis heute basiert auf einer melodischen und rhythmischen Struktur, die dem Wort in Dichtung und Prosa eine besondere Ausdrucksfähigkeit verleiht. Der Vortrag will zu zeigen versuchen, dass auf europäischem Boden im griechischen Kulturraum die Komponisten Dichter, die Dichter Sänger und die Sänger Weise nicht nur waren, sondern zum Teil auch heute noch sind. Damit hängt zusammen, dass die Frage nach der Schriftlichkeit der Homerischen Epen im Westen falsch gestellt wurde, dass der größte Dichter des griechischen Mittelalters, der Syrer Romanos Melodos, im Westen unbekannt geblieben ist und letztendlich klar wird, warum griechische Lyriker, und nicht etwa Prosaschriftsteller, den Nobelpreis für Literatur bekommen: Das veröffentlichte Wort ist musik- bzw. rhythmusgebunden, genauso wie das Melos an den Logos gebunden ist.

**Vortragort: 1010 Wien, Postgasse 7, 1. Stiege, 3. Stock**

**Zeit: Montag, 30. März 2009, 18:30 Uhr**

Anschließend wird zu einem Glas Wein gebeten

Gäste sind herzlich willkommen!